

Ein Dauerrezept und die Nebenwirkungen

Felix Baudenbacher in der Galerie Das Esszimmer

VON GUDRUN VON SCHOENEBECK

Ob Felix Baudenbacher als bekennender Feminist einer neuen Sorte Mann zuzurechnen ist, oder ob solche Einordnungen nicht doch gänzlich irrelevant sind, darüber sollen andere streiten. Tatsache ist, dass der 42-jährige Künstler derzeit im Esszimmer, der Galerie von Sibylle Feucht, einige aktuelle Arbeiten zeigt und damit spannende Themen und Fragen aufwirft. Es ist die erste Einzelausstellung des Schweizers, der seinen Arbeitsschwerpunkt schon lange nach London verlegt hat. „Dauerrezept“ ist der Titel der Ausstellung und im gleichnamigen Werk geht es gleich ans Eingemachte. Viele Jahre liegt es zurück, dass Felix Baudenbacher von seinem Arzt ein Dauerrezept für ein Medikament gegen Erektionsstörungen bekommen hat.

Heute steht das öffentlich ausgestellte Stück Papier sinnbildlich für drängende Fragen nach männlicher Identität in unserer Gesellschaft. Wenn dies die verwundbare Seite des Mannes ganz offensichtlich zeigt, dann gehört für Baudenbacher auch ein anderer Aspekt gestörter männlicher Sexualität dazu. „Dick Pic“ nennt er die großformatige Papierarbeit, über drei Meter breit, die in etwas knittrigem Zustand eine Galeriewand dominiert. Sogenannte Dick Pics sind ungefragt versandte Bilder von entblößten männlichen Geschlechtsteilen – ein lästiges Internet-Phänomen, in dem Allmachtsfantasien und wer weiß was ausgelebt wird. Aber Felix Baudenbacher holt noch weiter aus. Die Arbeit „Never Broken“ besteht aus einem Wäscheständer, auf dem rot befleckte weiße Unterhosen zum Trocknen aufgehängt wurden. Mit den Höschen habe er die Farbe aufgewischt, die bei der Entstehung des

„Dick Pic“ den Boden verschmutzte, sagt er. Dass die Werke von Baudenbacher zugleich eine offensive, bisweilen unbehagliche Direktheit ausstrahlen, ohne dabei plump zu werden, darin liegen ihr Charme und ihre Kraft. Hinzu kommt eine Art abstrahierende Meta-Ebene, denn alle Arbeiten sind einfarbig. Die rosa Ölfarbe, die der Künstler seit einigen Jahren benutzt und die er selbst herstellt, heißt Bau Pink. Es ist eine Art Filter, den Felix Baudenbacher über seine Welt legt, ein roter Faden, der vorausschauend am Weg ausgelegt wird. Mindestens bis er 50 wird, sagt er, soll das Bau Pink die exklusive Farbe seiner Werke bleiben.

► **Galerie Das Esszimmer**, Mechenstraße 25, bis 13. Juli (Finissage ab 19 Uhr in Anwesenheit des Künstlers), Do, Fr 15-18.30, Sa 13-17 Uhr und nach Vereinbarung.



Felix Baudenbacher mit einem „Dick Pic“ in rosa.
FOTO: SCHOENEBECK